

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Anstatt die Angelegenheit in diesem Sinne zu fördern, brachte ein noch immer allzu einflussreicher Mann einen scheinbar vorzüglichern Vorschlag auf die Bahn, wodurch der ganze Kasern-Bau vermieden würde, nämlich durch den Ankauf des Khevenhiller'schen Hauses in der Altstadt, das zur Aufnahme der bezeichneten Anstalten bei weitem das geeignetste wäre. — Sogleich erging jezt der Auftrag die commissionelle Verhandlung zu beginnen. Da zeigten sich die Schwierigkeiten und somit die Unbesonnenheit des neuen Projektes. Das zum erwähnten Zwecke gar so geeignete Gebäude hatte nicht einmal zureichende Räumlichkeiten; die Lage gegenüber dem Theater und den Redouten-Sälen schien für das Alumnat die unpassendste und der Preis von 98,000 fl. übertrieben; kurz nach einem Umwege, der mehr als zwanzig Monate gekostet, kehrte man auf die Rückgabe des dem Studienfonde gehörigen Jesuiten-Kollegiums zurück, das für Alumnat, Lyceum und Gymnasium hergerichtet, wenig bedeutende Unkosten veranlassen würde (4. Nov. 1803).

Wenige Monate nachher nahm Kaiser Franz II. bei seiner Anwesenheit in Linz das bisherige Schulhaus, worüber er schon so viele Klagen vernommen, in Augenschein. »Das ist ekelhaft, und elend, rief er aus; es ist für ein Schulhaus das unschicklichste und für den Studienfortgang das schädlichste.« — So grosse Hoffnungen sich auch an diese Aeusserung knüpften, eben so schnell sanken sie, sobald es sich zeigte, dass das Militär-Aerar das Kollegium, das nun schon gegen dreissig Jare als Kaserne gedient, unmöglich entbehren könne und somit ein anderes geeignetes Gebäude ausfindig gemacht werden sollte. Leider war hiebei keine Einstimmigkeit zu erzielen. E y b l beharrte auch jezt noch auf dem Ankaufe des Khevenhiller'schen Hauses; die Studiendirektoren und die Baudirektion erklärten sich für einen Anbau an das Baumgartenberger Haus, um das Lyceum und für den Ankauf des Seminariums um das Gymnasium bequem und zweckmässig unterzubringen.